The German Correspondent,
Baltimore, Md.
February 11, 1917.
$7.50 per Annum.

Der Deutsche Correspondent.

Zweiter Theil.

77. Jahrgang. | Baltimore, Md., Sonntag, den 11. Februar 1917. | Nr. 42.

Ein wichtiger Verkauf

von

Spitzen-Gardinen

weiht die neue Lage dieser Sektion ein.

Den ganzen dritten Flur unseres Hauptgebäudes einnehmend, sind die den Gardinen, Rugs und Polsterwaaren gewidmeten Sektionen bereit, das bedeutend vergrößerte Geschäft, das tadellose Waaren, fähige Bedienung und mäßige Preise geschaffen haben, zu bewältigen.

HUTZLER BROTHERS Co.

Neue Frühjahrs-Hüte

$7.00

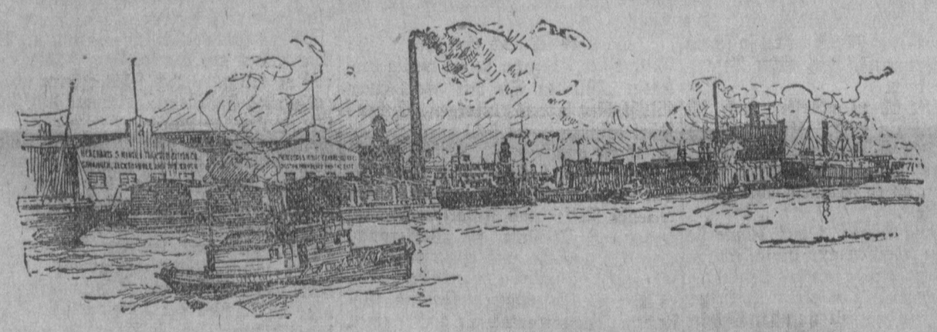
Einfach nur eine Spezial-Offerte, um Sie etwas zu Ihren Frühjahrs-Käufen anzueifern.

Bei der Vorlage dieser zierlichen Hüte lenken wir die besondere Aufmerksamkeit auf die Qualität des verarbeiteten Materials und die tadellose Arbeit, die den Hüten zu so mäßigen Preisen gewöhnlich nicht eigen sind.

Alle die besten Ideen — unsere eigenen Inspirationen und Copien theuerer Modelle — in warmen, hellen Farben, welche die 1917 Frühjahrs-Hüte charakterisiren, und schwarz.

The Hub

Baltimore-, Charles- und Fayette-Straße.



Ein größeres, besseres Baltimore.

Das ist's, worin die Fidelity ihren Glauben setzt und dabei hilft, es durch Cooperation mit vielen großen und kleinen guten Unternehmungen von Baltimore zu verwirklichen.

Wenn Sie Ihr Geld bei der Fidelity hinterligen oder diese Compagnie mit einem Verwalteramt betrauen, können Sie vollständige Zusicherung haben, daß Sie mit einem Institut in Verbindung stehen, das den besten Interessen der Stadt dient.

Viele der großen, wohletablirten Concerns und viele der neuen, lebensfähigen Geschäfts-Unternehmungen von Baltimore sind von der Fidelity finanzirt worden und dadurch in den Stand gesetzt worden, mit Erfolg zu arbeiten und vielen Tausenden Leuten Beschäftigung zu geben und zu der Größe der Stadt beizutragen.

Wir laden Sie zu einem Besuche ein, um zu erfahren, wie wir Ihnen in Bank- und Treuhand-Angelegenheiten dienen können.

Fidelity Trust Company,
Baltimore, Maryland.

National Exchange Bank

Hopkins-Place und German-Straße.

Kapital $1,500,000
Ueberschuß und Profit 850,000

Ihr Conto wird gewürdigt werden.

Sicherheitskästen zu vermiethen.

Waldo Newcomer, Präsident.
R. B. Lonsdale, Kassirer.
Clinton G. Morgan,
(Juni15,13) Hülfs-Kassirer.

Kummer & Becker,
Deutsches Bank- und Wechselgeschäft.
Mitglieder der Aktienbörse.
26 South-Straße.
„National Bank of Commerce"-Gebäude.

An- und Verkauf von Aktien und Obligationen. Wechsel und Creditbriefe auf alle hauptsächlichen Städte Europa's. An- und Verkauf fremder Geldsorten, sowie Ausfertigung von Vollmachten. Schiffskarten von und nach Deutschland. (Apr27—)

Deutsche Sparbank von Baltimore.
Südwest Ecke
Baltimore- und Eutaw-Straße.
Offen täglich von 9 bis 3 Uhr.

Die Gelder werden nur in sicheren Aktien und Obligationen und ausgewählten Hypotheken angelegt.

Charles Sylman, Präsident.
William Sylman, Schatzmeister.
——Direktoren——
Charles Sylman, John Lange,
Robert Lange, Harry F. Lindeman,
J. Henry Schäfer, George H. Kuhli,
C. Liebernecht, George W. Hemmeter,
Henry D. Kreyer, G. A. Rappel,
William Sylman, Henry Eichling.

Alle Pfandleihen werden ein Jahr aufbewahrt. Etablirt 1825.
„Consolidated Loan Company",
Nr. 1, Nord-Gay-Straße.
F. Friedrich & Co.,
Nr. 675, West-Baltimore-Straße.
Spezielle Raten auf große Pfandleihen.
Seiten-Eingang zum Privatbüreau.

Deutsche
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
von Baltimore, Md.
John P. Lauber, Präsident.
C. H. Koppelman, Vice-Präsident.
John G. Paupel, Sekretär.
Chas. H. Nolasco, jr., Hülfs-Sekretär.
Direktoren:
C. H. Koppelman, John P. Adt,
George Bunnecke, Louis H. Nürig,
August Weber, Killian A. Volk,
John P. Lauber, George Lang,
Anton G. Fetting, Frank J. Foll,
August Weber, Frank Noval.
Agenten der Gesellschaft:
J. F. Klasmeyer & Bruder,
L. Fessenfeld,
G. Wm. Stuhr, Ernst Schmidt
Nordwest-Ecke
Holliday- und Baltimore-Straße.

Deutsch-Amerikanische

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
Ecke Baltimore-Straße und Customhouse-Avenue
Versichert auch gegen Windsturm (Tornado).
Martin Meyerdirck, Präsident.
Louis C. Pistler, jr., Vice-Präsident.
A. B. Macdonald, Sekretär.
Louis Huether, jr., Hülfs-Sekretär.
(Juni29—)

Germania-
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
von New-York.
Ausweis am 1. Januar 1916.
Baar-Kapital $1,000,000.00
Gesammte Guthaben 8,067,460.38
Ueberschuß für Policen-Inhaber .. 4,147,170.76
Nordost-Ecke Baltimore- und North-Straße.
2. Flur. Eingang von North-Straße.
C. & P. Telephon: St. Paul 6131.
John W. Motter,
(Jan1,13,1a) Geschäftsführer.

Rechtsanwälte.

Paul Johannsen,
Deutscher Rechtsanwalt,
Zimmer 725—727 Gaither Building,
Nr. 141, Nord-Charles-Str.
Phone: St. Paul 2830. (Jan9—)

Telephon: St. Paul 2593.
Karl A. M. Schaltz,
Rechtsanwalt,
306 St. Paul-Straße.
Oeffentlicher Notar im Büreau.

Adolph Schoeneis,
Rechtsanwalt,
727—32 Law Building.
Sprechstunden auch Abends, zwischen 6 und 8 Uhr.
1706 Ost-Monument-Straße.
(März14—13)

Florida
„zur See"
Baltimore
nach
Jacksonville
(Legen in Savannah an.)
Prächtige Reise. Feine Dampfer.
Niedrige Raten. Beste Bedienung.
Schließen Sie in Ihren Reiseplan ein:
„Die feinste Küstenfahrt in der Welt."
Illustrirtes Dampfbuch auf Verlangen.
Merchants & Miners Trans. Co.
Büreau: Light- und German-Straße.
Baltimore, Md.
W. P. Tuner, G.-P.-A.
(Okt1—)

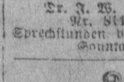
Die Wissenschaft der Funktion

an den Augen ist nothwendig, um Augengläser anzupassen, Gläser, welche gebraucht werden nach alter Methode, d. h. wenn ein Glas nach dem anderen probirt wird, sind sehr schädlich. Jede Untersuchung bei mir ist nach wissenschaftlichen Prinzipien. Ihre Augen sind geschützt in meinen Händen.

B. Meyer,
Nr 532, Nord-Gay-Straße.

THE J. F. WIESSNER & SONS BREWING CO.
Unabhängige Brauerei,
Büreau: Nr. 1700, Nord-Gay-Str.
Baltimore, Md.

Peabody Musik-Conservatorium.
Charles-Straße und Mt. Vernon Place.
Vorbereitungs-Departement.
23 Mt. Vernon Place.
2. Semester, Anmeldungen
Jetzt im Gang.
Klassen- und Privat-Unterricht von Beginn bis zur Absolvirung in allen Zweigen.
Neue Studenten angenommen.
(Jan25—1M)



Zähne ohne Platten.
Etwas Neues.

Dieses System erfordert kein Ausziehen, verursacht daher auch keine Schmerzen. Haben dasselbe Aussehen, dieselbe Wirksamkeit und fühlen sich an wie natürliche Zähne. Eingefallene Gesichter werden normal gemacht. Nervöse Leute brauchen sich nicht zu fürchten, ihre Zähne behandeln zu lassen. Wir lassen alle Wurzeln und Stümpfe ohne Ausziehen.

Neueste Erfindung: Aluminium-Platten an Stelle von Hartgummi. Sehr leicht und so benutzen, wie natürliche.

Ganze Zahngebisse $3.00 und $5.00; alle garantirt. Goldkronen $3.00 und $5.00; alle garantirt. Brücken-Arbeit $3.00 bis $5.00. Gold-Füllungen von $1 an. Silber-Füllungen 50c.

Dr. J. W. Derlin, deutscher Zahnarzt,
Nr. 814, Nord-Howard-Straße.
Sprechstunden von 8 Morgens bis 8 Abends.
Sonntags von 9 bis 2 Uhr.

Kostüme
für
Masken-Bälle
liefert
A. T. Jones & Söhne,
Baltimore's führendes Costüme-Haus.
823 Nord-Howard-Str.
Offen bis 9 Uhr Abends.
(Jan23—März1)

Wochen-Kriegs-Chronik.

Sonntag, 4. Februar. — Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika hat die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland abgebrochen.

Versenkt worden sind der unter britischem Charter fahrende amerikanische Dampfer „Housatonic," 3143 Tonnen, sowie weitere vier Dampfer von insgesammt 8000 Tonnen.

Die gesammte Mannschaft der „Housatonic," darunter 15 Amerikaner, ist gerettet worden.

An der Somme und am Ancre-Fluß sind neue Artilleriekämpfe als Auftakt zu neuen Gefechten entbrannt.

An der britischen Front haben Graben- und Luftgefechte stattgefunden. Die Briten verloren drei Flugzeuge.

In Mesopotamien sind verschiedene britische Angriffe von den Türken siegreich abgeschlagen worden.

Montag, 5. Februar.—Der von einem deutschen Tauchboot versenkte amerikanische, unter britischem Charter fahrende Dampfer „Housatonic" war vorschriftsmäßig gewarnt.

Der Mannschaft wurde eine Stunde zum Verlassen des Schiffes gegeben, und das Tauchboot sorgte selbst für ihre Bergung.

An der Somme-Front ist es nördlich der Ancre zu neuen Grabenkämpfen gekommen. Die Briten sind bei Beaucourt zurückgeschlagen worden.

An der Küste Flanderns hat ein deutsches Kampfflugzeug ein britisches vom gleichen Typ heruntergeschossen. Die Alliirten haben in zwei Tagen 16 Flugzeuge verloren.

Dienstag, 6. Februar. — Der amerikanische Botschafter in Berlin, James W. Gerard, hat seine Pässe verlangt und wird voraussichtlich am Donnerstag aus der deutschen Reichshauptstadt abreisen.

Die spanische Regierung hat sich erbötig gemacht, die Vertretung der amerikanischen Interessen in Deutschland zu übernehmen.

Folgende Schiffe sind als versenkt gemeldet: „Garnet Hill," russisch, 2272 Tonnen; „Hurstwood", britisch, 1229 Tonnen; „Eavestone," britisch, 1791 Tonnen; „Lars Kruse," dänisch, 1460 Tonnen; „Isle of Arran," britisch, 313 Tonnen.

Bei der Versenkung des britischen Dampfers „Eavestone" soll ein amerikanischer Seemann umgekommen sein.

Bei Beaucourt an der Sommefront haben die Deutschen den größten Theil der kürzlich an die Briten verlorenen Gräben zurückgewonnen und starke britische Angriffe abgeschlagens

Im Kampfraum von Halicz, Ostgalizien, sind Vorstoßversuche russischer Abtheilungen an der Narajowka abgeschlagen worden.

Mittwoch, 7. Februar. — Die Schweizer Bundesregierung hat sich geweigert, dem Vorschlag der Ver. Staaten-Regierung, alle Neutrale sollten die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland abbrechen, Folge zu leisten.

Die Regierungen Hollands, Spaniens und Brasiliens haben einen formellen Protest gegen die Erklärung der deutschen Sperrzonen bei der deutschen Regierung eingereicht.

Als versenkt gemeldet worden sind in den letzten 24 Stunden 14 Schiffe von fast 44,500 Tonnen, darunter 7 britische Fahrzeuge von über 31,000 Tonnen.

An der Somme, vor Verdun und in Lothringen haben deutsche Abtheilungen erfolgreiche Ueberfälle ausgeführt, Gefangene gemacht und einige Maschinengewehre erbeutet.

Ein deutsches Flugzeug hat Bomben auf den Hafen und die Docks in Dünkirchen geworfen und mehrere Treffer erzielt.

Am Tigris haben die Briten in neuen schweren Kämpfen zweitausend Todte verloren. Die Türken haben einen Umgehungsversuch ihres Flügels durch den Feind verhindert.

Donnerstag, 8. Februar.—In den letzten 24 Stunden sind 13 Schiffe von 28,725 Tonnen als versenkt gemeldet worden, darunter 11 britische Schiffe von 25,114 Tonnen.

An der Westfront haben die Deutschen erfolgreiche Vorstöße an der Küste, an der Ancre, vor Verdun und in Lothringen unternommen, Gefangene gemacht und drei Maschinengewehre erbeutet.

London meldet die Räumung von Grandcourt an der Ancre seitens der Deutschen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatze sind die Verbündeten an der Beresina und östlich von Kowel zu Angriffen übergegangen und haben zehn Minenwerfer erbeutet.

Freitag, 9. Februar. — Die deutschen Unterseeboote haben in den letzten 24 Stunden zehn Schiffe, darunter sechs britische, von insgesammt 23,330 Tonnen versenkt.

Mit dem britischen bestückten Frachtdampfer „Turino" ist ein amerikanischer Neger umgekommen, der als Heizer auf dem Schiffe angeheuert war.

An der Westfront haben deutsche Flieger eine ganze Anzahl Bahnhöfe und Truppenlagerplätze mit Bomben beworfen.

London meldet die Einnahme eines Hügels bei Sailly-Saillisel, nördlich der Somme.

Samstag, 10. Februar — In den letzten 24 Stunden sind 6 Dampfer von 10,425 Tonnen als versenkt gemeldet worden. Die U-Bootbeute ist seit dem 1. Februar damit auf über 150,000 Tonnen gestiegen.

Der frühere amerikanische Botschafter James W. Gerard wird morgen von Berlin über die Schweiz nach Spanien abfahren.

In der Woevre-Ebene haben die Deutschen einen Vorstoß bis in die dritte feindliche Grabenlinie unternommen und sind mit Gefangenen zurückgekehrt.

Ein britischer Angriff wurde bei Serre vollkommen zurückgeschlagen. Zwei weitere englische Angriffe an der Somme-Front errangen geringe Erfolge.

Im Monat Januar haben die Alliirten 55 Flugzeuge verloren, von denen sich 26 in Händen der Deutschen befinden. Die Deutschen haben 34 Flugzeuge eingebüßt.

Theeverfälschung in Rußland.

Der Thee ist seit Alters ein beliebtes Arbeitsgebiet für Fälscher gewesen, trotzdem die Beimischung anderer Bläter für den Sachverständigen ziemlich leicht zu erkennen ist. Ganz besonders ausgearbeitete Mittel zur Theeverfälschung scheint man aber nach der „Pharmazeutischen Post" in Rußland zu besitzen. In Moskau soll in Speisewirthschaften und Volksküchen der bereits gebrauchte Thee gesammelt werden. Dies Zeug wird dann getrocknet, gereinigt, mit Gummi Arabicum oder Kleister angefeuchtet und mit Gerbsäure besprengt, hierauf mit Kampecheholz, gebranntem Zucker und manchmal mit Graphit oder auch mit Ruß gefärbt. Die Blätter werden dann gerollt und gut getrocknet in Kisten gelegt, die mit wohlriechenden Oelen durchtränkt sind, so daß das Erzeugniß außer der Farbe auch noch das nöthige „Bukett" erhält. Zuweilen wird dann noch eine geringe Menge echten Thees beigegeben. Selbstverständlich gehört dann zur endgültigen Fertigstellung der Waare eine entsprechende Verpackung und Etiquette. Sehr häufig dienen zur Theeverfälschung auch die Blätter des Weidenröschens, des sogenannten Iwan- oder Koporthees. Diese Blätter können wegen der auf ihnen lebenden zahlreichen Kleinlebewesen leicht gesundheitsschädlich werden und rufen vielfach Durchfall oder Kopfschmerzen hervor. Die getrockneten Blätter werden in ein Faß gelegt und mit siedendem Wasser übergossen, dann in einem Trog mit Sumpferde geriebten und zuletzt in einem russischen Ofen getrocknet.

In der Schwarz- oder Sumpferde ist Huminsäure enthalten, die bewirkt, daß sich die Blätter dunkelbraun verfärben und auch leichter rollen. Wie sehr derartiger Thee in Rußland verbreitet ist, läßt sich daraus ersehen, daß unter 100 verschiedenen Theesorten aus mehreren Verkaufsstätten 80 zur Hälfte mit Blättern des Weidenröschens verfälscht waren. Vor dem Kriege wurde derartiger Thee mit 60 bis 80 Kopeken das Pfund verkauft. Theesorten, für die ein Rubel bezahlt wurden, enthielten 25—50 v. H. Weidenröschen, und noch theurere Sorten immerhin 10—20 v. H. Sehr bezeichnend sind auch Analysen von im Handel vorkommenden Theesorten. Die aus Anlaß einer hygienischen Ausstellung untersuchten 40 Theesorten waren zur Hälfte verfälscht. Von 45 Proben, die kleinen Kaufläden entstammten, alle sammt und sonders. Ein Thee, der 1.28 Rubel das Pfund kostete, enthielt auch nicht die geringste Spur echten Thees, sondern bestand aus gebrauchtem Thee, Weidenröschenblättern, und, damit er nicht zu leicht befunden wurde, aus 40 v. H. Sand usw.

Ein Riesen-Planetarium im Deutschen Museum.

Aus München wird uns geschrieben: Um die Astronomie im besten Sinne volksthümlich zu machen, um zu zeigen, daß z. B. unser Sonnen-System keineswegs so verwickelt ist, wie die meisten Laien glauben, wird im Neuen Deutschen Museum in München ein Riesen-Planetarium eingerichtet. Die Vorrichtung zur Veranschaulichung der wichtigsten Weltkörper und deren Bewegungen um die Sonne wird die größte, die auf der Erde existirt. Den Mittelpunkt des Planetariums wird eine mächtige elektrische Lampe bilden, die die Sonne repräsentiren soll. Um die Gigantenleuchte am Himmelsdom, die von der Erde nahezu 150 Millionen Kilometer entfernt ist, ziehen in regelmäßigen Bahnen die — ebenfalls als Glühbirne gedachten — Planeten oder Wandelsterne: Merkur, Venus, Erde, Mars, Jupiter, Saturn usw. Bekanntlich beträgt nun die Zeit, die Merkur gebraucht, um sich um die Sonne zu bewegen, nur 88 Tage; Saturn dagegen benöthigt für die gleiche Reise aber 105 Tage. Die Verschiedenheit in der Umlaufzeit, die wieder der Entfernung der Wandelsterne von der Sonne entspricht, wird auch im Planetarium zum Ausdruck gebracht. Durch Umschaltung auf Maschinen wird es aber ferner ermöglicht, den Lauf der einzelnen Weltkörper zu beschleunigen oder zu verlangsamen; im weiteren kann man durch Einschaltung elektrischer Contakte eine genaue Einstellung der Planetenbewegung für verschiedene, aber bestimmte Zeiten erzielen.

Will zum Beispiel ein Museumsbesucher wissen, wie die Planetenstellung am 13. Oktober 1601 war oder wie sie am 13. November 1970 sein wird, so kann ihm das sofort veranschaulicht werden. Besonders lehrreich ist die Darstellung der Erde und des Mondes. Die beiden Welten sind so eingerichtet, daß sie alle Phasen ihrer Umdrehung zu allen Jahreszeiten erkennen lassen. Die wechselnden Lichtgestalten des Mondes, der selbst eine dunkle Kugel ist und sein Licht erst von der Sonne bezieht, führt man durch besondere Beleuchtungsvorrichtungen vor Augen. Je nach der augenblicklichen Stellung, die der Mond einnimmt, wird dem Besucher die jeweilige Mondoberfläche sichtbar; er kann deren eigenthümliche Berge, Thäler u. s. w. genau studiren.

Das Planetarium, das etwa 8,2 Meter im Durchmesser haben wird, dürfte für München noch deshalb sehr interessant werden, weil es einen Theil des Sternenhimmels zeigt, auf dem sich die Fixsterne der Sonne, die feststehenden Sterne, befinden. Sie sind gleichfalls in Form von Glühlämpchen dargestellt; durch einfache Umschaltung wird erreicht, daß der in der bayerischen Hauptstadt zu verschiedenen Jahreszeiten und zu verschiedenen Stunden sichtbare Sternenhimmel zum Vorschein kommt.

Ein verhängnißvoller Druckfehler.

Daß in diesen Zeiten politischer Wirren sogar der Druckfehlerteufel für und wider Stellung nimmt, beweist die folgende Berichtigung im Pariser Journal: „Ein unangenehmer Druckfehler hat sich in den letzten Artikeln unseres Berichterstatters vom italienischen Kriegsschauplatz eingeschlichen. Darin hieß es: Auf seiner Reise längs der Front konnte Salandra vom Wagen des Königs aus die gebräunten Infanteristen im Kampfe sehen, die am Kragen die weiß-rothen, weiß-grünen und blauschwarzen Abzeichen der Briganten von Neapel, Salerno, Apulien und Palermo tragen. Es sollte natürlich nicht Briganten, sondern Brigaden heißen . . . O weh!

Ach so!

Feldgrauer (zum Feldwebel): „Dürfte ich um die Adresse des Herrn bitten, der die Liebes-Cigarren gesandt hat?"

Feldwebel: „Sie wollen sich wohl bedanken?"

Feldgrauer: „Im Gegentheil, ich will ihn nach dem Kriege verklagen."

Abonnenten, die den „Deutschen Correspondenten" nicht pünktlich oder unregelmäßig erhalten, sind gebeten, der Office davon per Telephon oder schriftlich Mittheilung zu machen.